

Newsletter Agroforst

September 2018

Erntezeit!

Die Obsternte ist vielerorts in vollem Gange. Nicht nur die Mengen aus den traditionellen Obstgärten sind gigantisch, sondern auch die Qualitäten. Da die meisten unserer Agroforstparzellen noch jung sind, ist die Erntemenge bislang überschaubar. Einige Parzellen kommen nun nach 8 – 10 Jahren ins Ertragsstadium. Wichtig ist, dass das Erntegut nicht verschmutzt, da das Obst ja zum Teil auf offenen Boden fällt. Es empfiehlt sich das regelmässige Schütteln auf am Boden liegende Planen und der sofortige Abtransport des Obstes. Hier ein Bild von der Ernte alter Mostbirnen auf einer Ackerparzelle in Franken (DE).



Leimringe gegen den kleinen Frostspanner

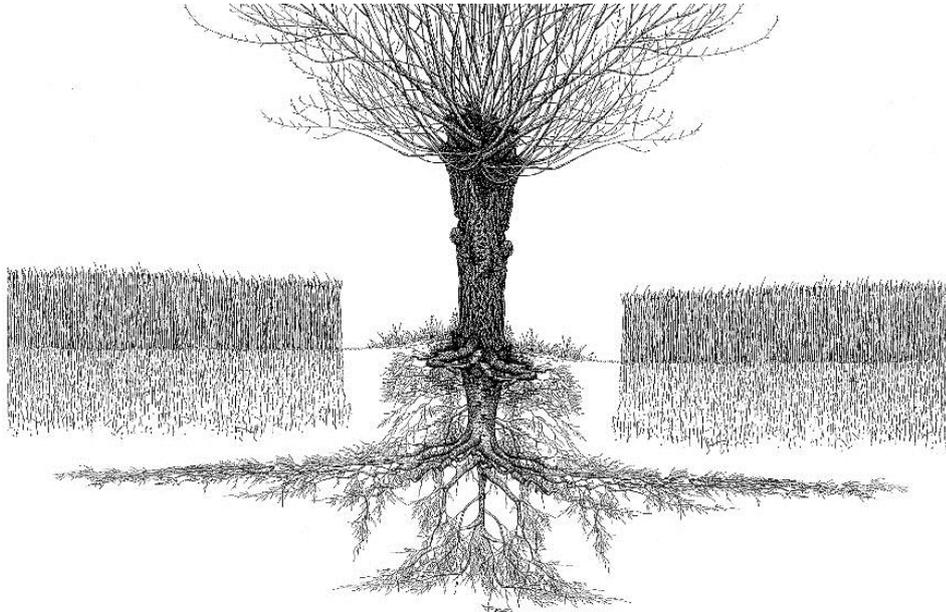
Der Kleine Frostspanner ist ein Schmetterling, dessen Larve grün ist und bis 2,5 cm lang werden kann. Ab Oktober schlüpfen die Falter aus dem Boden. Die Weibchen sind flugunfähig und kriechen am Stamm entlang zur Krone. Dort werden sie von den Männchen begattet. Die Eier werden in der Krone in Rindenritzen abgelegt. Die Raupen schlüpfen vom Knospenaufbruch bis zur Blüte und verpuppen sich Anfang Juni im Boden. Sie fressen zunächst an Blatt- und Blütenknospen, später an Blättern und jungen Früchten, die dann verkrüppeln.

Natürliche Gegenspieler sind Vögel, vor allem Kohlmeisen. Sie sollen während ihrer Brutzeit mehrere hundert Raupen pro Tag fressen. Aber auch Fledermäuse, Spechte, Ohrwürmer und Hornisse sind Räuber. Sollte der Schaden doch zu hoch sein, können ab Oktober Leimringe angebracht werden. Diese fangen die vom Boden in die Krone kriechenden Weibchen ab. Dazu muss man sie jedoch regelmäßig kontrollieren und erneuern. Außerdem müssen sie fest am Stamm angebracht werden, damit die Tiere

nicht unten durch kriechen können. Seit einiger Zeit gibt es auch Raupenleim, um dies zu verhindern. Im Dezember können Leimringe wieder entfernt werden.

Wie wirkte sich die Trockenheit auf unsere Agroforstparzellen aus??

Auch wir hatten auf den Agroforstparzellen mit der extremen Trockenheit zu kämpfen. An vielen Orten mussten die frisch gepflanzten Bäume bewässert werden. Da bei den Jungbäumen das Ideal von den unterschiedlichen Wurzelzonen, wie nachfolgende Skizze darstellt, noch nicht sehr ausgeprägt ist kann es auch zu Wasserkonkurrenz zwischen Baum und Unterkultur kommen.



Vereinzelt bekamen wir die Rückmeldung, dass sich auch in Beständen mit jungen Bäumen Vorteile bei trockenen Verhältnissen bemerkbar machen. Ein Landwirt hat uns folgende Kommentare geschickt:

1. Grosser Zuwachs an den Jungbäumen, im Klee stehend der beschattet und die Feuchtigkeit nach oben bringt. links davon ein Hirsefeld



2. Extensive Wiese trocknet durch den unterschiedlichen Pflanzenbestand und Wurzeltiefe weniger aus.

Genauere wissenschaftliche Ergebnisse zum Thema Trockenheit und der Wirkung von Agroforstsystemen gibt es bisher noch nicht aus Europa. Bislang wurde auch der Schattenwurf der Bäume als möglicher Nachteil betrachtet, welcher Ertragseinbussen zur Folge haben kann. Der potentielle Nachteil kann sich in im Klimawandels und bei zunehmender Trockenheit auch zum Vorteil entwickeln, da im Kronenschattenbereich der Bäume weniger Wasser verdunstet wird.

Zum Thema Agroforst und Klimawandel wurde kürzlich ein Horizon 2020 Forschungsprojekt bei der EU eingereicht, an welchem sich AGROSCOPE und AGRIDEA beteiligen konnten. Im Rahmen dieses Projektes haben wir die Möglichkeit, mittels Bodensonden und mobilen Wetterstationen Daten aus Schweizer Agroforstsystemen zu sammeln und Erkenntnisse zu gewinnen, wie sich die Systeme bei zunehmender Trockenheit unter den hiesigen Bedingungen entwickeln werden. Der Projektantrag wird derzeit begutachtet.

Agroforst in Europa

Ende Mai hat im holländischen Nijmegen die 4. europäische Agroforst-Konferenz stattgefunden. Der Tagungsband mit allen Vortrags- und Posterzusammenfassungen kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Coop Förderprogramm für Agroforstwirtschaft gestartet

Im Sommer fiel der offizielle Startschuss für das neue Coop Förderprogramm Agroforstwirtschaft. Coop unterstützt damit nun im Rahmen der freiwilligen CO₂ Kompensation Projekte innerhalb der eigenen Lieferkette in der Schweiz, so dass Bauern und Verarbeiter profitieren, die für das Knospe Label oder für Miini Region produzieren.

Die Idee hinter dem Agroforst-Programm ist es in Baumpflanzungen zu investieren, welche ihrem Schwerpunkt in der Wertholznutzung haben oder wo eine Doppelnutzung Obst und Holz angestrebt sind. Dies können einerseits Wildobstarten und ökologische interessante Laubbaumarten wie Elsbeere, Speierling, Maulbeerbaum, Eichen oder Linden sein. Auf der anderen Seite aber auch Hochstamm-Obstbäume, die einen längeren Stamm haben (Stammlänge ab 2.20m aufwärts) und wo eine Doppelnutzung Frucht- und Wertholz angestrebt wird. Denn auch das Holz unserer Obstbäume ist ein äusserst rares Gut und wird auf dem heimischen Holzmarkt immer seltener. Zudem könnte durch die Ausrichtung auf eine neue Nutzung, das Anpflanzen von Obst- und Wildobstbäumen in Hochstamm-Randregionen wieder interessanter werden.

Aus Klimasicht ist die Ausrichtung auf die Wertholznutzung durchaus interessant, denn nur so kann das gespeicherte CO₂ noch möglichst lange erhalten bleiben. Realistischerweise wird aber nicht jeder Baum im Obstgarten Furnierqualitäten aufweisen, sondern darf gerne seinen Nutzen weiterhin für die Mostobsterzeugung oder die umgebende Biodiversität erfüllen. Auf der Fläche entsteht so im Laufe der Jahrzehnte durch Nutzung, Neupflanzung und in „Würde altern lassen“ ein altersdurchmischter Baumbestand, der einen stabilen Kohlenstoffspeicher darstellt.

Die Leitung des Projektes hat die Stiftung myclimate, Projektpartner sind der WWF und Bio Suisse. Bei der inhaltlichen Ausarbeitung des Agroforst-Programms hat die AGRIDEA myclimate massgeblich unterstützt. AGRIDEA wird auch die fachliche Beratung derjenigen Betriebe übernehmen, welche das Agroforst-Programm zum Klimaschutz auf ihrem Betrieb umsetzen möchten.

Mehr Infos zum [Agroforst-Programm](#)

Vorankündigung AGRIDEA Kurs: Hochstamm-Feldobstbäume naturgemäss schneiden

27. November 2018, Mettmenstetten ZH, Stiftung zur Weid

Der Kurs richtet sich als Weiterbildungsangebot an Fachpersonen aus Praxis und Beratung mit fundierten Kenntnissen im Bereich des Hochstamm-Obstbaus und der Pflege von Obstgehölzen. Gemeinsam werden neue Erkenntnisse aus dem Blickwinkel der naturgemässen Kronenpflege an mittelalten und alten Bäumen diskutiert und praktisch angewendet. Thema ist unter anderem die

Zustandsbeurteilung älterer Bäume und das Ableiten möglicher Pflegeeingriffe unter Berücksichtigung von Baumgesundheit und Wundverhalten, Stabilität und Langlebigkeit.

Referent ist Hans-Thomas Bosch, Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

Das Detailkursprogramm erscheint demnächst, doch Sie können sich jetzt schon [anmelden](#).

Vorankündigung: 5 Jahre begleitendes Monitoring auf Agroforst-Parzellen in der Schweiz

5. Dezember 2018

Diese Tagung präsentiert die Ergebnisse aus dem begleitenden Monitoring auf Agroforstparzellen während der letzten Jahre und fasst die wesentlichen Erkenntnisse zusammen. Es werden verschiedene Arbeiten vorgestellt, die spezielle Teilthemen der Agroforstwirtschaft detaillierter anschaut haben. Daneben werden aktuelle Forschungsaktivitäten und Ergebnisse präsentiert sowie ein Ausblick gewagt zur Bedeutung von Agroforstsystemen für die Landwirtschaft der Zukunft.

Zu dieser Veranstaltung wird eine separate Einladung verschickt. Interessierte Personen können sich bei mir melden (siehe unten).

Verantwortlich für den Inhalt: Mareike Jäger, AGRIDEA, www.agroforst.ch
mareike.jaeger@agridea.ch